

Oberbadisches Volksblatt 2. Jan. 2008

Duett mit eigenem Klangreiz

„Alouette“ mit Raritäten für Geige und Gitarre in Schallbach

Schallbach (bn). Ein rares Hörvergnügen von ganz eigenem Klangreiz bescherten die als „Duo Alouette“ konzertierende koreanische Geigerin Se-Young Maria Kim und der bis vor kurzem in Wittlingen beheimatete Gitarrist Dieter Silva Weiß ihrem Publikum in der Schallbacher Kirche.

Dies einmal durch die nicht häufig anzutreffende Instrumentenpaarung, zum andern aber auch durch ein Programm von wahrem Seltenheitscharakter. Im Mittelpunkt standen nämlich sämtliche Stücke für Violine und Gitarre des vor acht Jahren verstorbenen Anton Stingl, der als Gitarrist beim Südwestfunk und als Professor an der Musikhochschule Freiburg wirkte und dem das Duo zum 100. Geburtstag besondere Ehre erwies.

Hinterlassen hat Stingl vier nach klassischem Vorbild komponierte Stücke für diese Besetzung, wobei das zunächst gespielte Duo op. 7 melodisch zaghaft in atonale Gefilde vorstößt, in Satzstruktur und Rhythmus aber ganz nach traditionellem Muster gestrickt ist. Die weiteren Werke, eine Romanze von feingliedriger Anmut, eine Sonate in D-Dur mit heiter-beschwingten Ecksätzen und einem kantilenen Largo dazwischen sowie ein putzmunteres Menuett hörten sich über weite Strecken so an, als hätten sich Haydn, Mozart und Schubert gemeinsam auf diese höchst charmante Unterhaltungsmusik kapriziert.

Dabei präsentierte das Duo diese spieltechnisch anspruchsvollen und vor allem im Geigenpart streckenweise hoch virtuos angelegten Stücke mit vorbildlicher Prägnanz, vollkommen übereinstimmender Partnerschaft und wohltuender klanglicher Klarheit.

Die gleichen Vortragstugenden prägten auch die weiteren Stücke des Abends, den die bravourös aufspielende Geigerin mit einer weiträumigen Passacaglia für Violine solo des Salzburger Altmeisters Heinrich Ignaz Franz Biber eröffnete.

Als Schlussstück erklang noch die quietschvergnügte, aber gar nicht leicht zu spielende „Leichte Sonatine im alten Stil“ von Heinrich Albert. Berückendes Zugabestück war das schwelgerische „Cantabile“ von Niccolò Paganini.